

Strategische Analyse

als Hintergrund der Überlegungen im Geistlichen Rat und in der Abteilungsleiterkonferenz (Stand: Herbst 2013)

1. Die **Zahl der Katholiken** geht kontinuierlich zurück. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung und aufgrund von Kirchenaustritten weiter verstärken. Dieser Prozess betrifft die Gruppe der erwerbsfähigen Katholiken überproportional stark (Prognose: bis zu -45% in 2031 ggb. 2011), was zu rückläufigen Kirchensteuereinnahmen in signifikanter Höhe führen wird. Da die Kirchensteuer die Haupteinnahmequelle des Bistums ist, ergeben sich hieraus Konsequenzen für alle anderen Handlungsfelder. Die Gruppe der erwerbsfähigen Katholiken stellt einen bedeutenden Anteil der kirchlich Engagierten dar, sowohl im Ehrenamtsbereich als auch im Bereich der kirchlichen Angestellten und Beamten, so dass sich der Rückgang auch direkt auf die Zahl der kirchlich Engagierten auswirken wird.
2. Der **Stellenwert kirchlicher Angebote** hat sich massiv verändert, zu beobachten an den rückläufigen Gottesdienstbesucherzahlen (1981: 30,8%, 2012: 15,5%, Rückgang um 49,7%) und den Kasualien (z.B. Trauungen: 1981: 2.043, 2012: 788, Rückgang um 61%). Es ist davon auszugehen, dass sich diese Tendenz fortsetzt. Die Menschen bleiben tendenziell Kirchenmitglied, nutzen allerdings die traditionellen kirchlichen Angebote immer weniger. Andererseits sind ein starkes Bedürfnis nach religiös-spirituellem Orientierung sowie eine erhöhte Nachfrage nach neuen Angeboten (z.B. im Bereich von Wallfahrten oder Segnungen) zu verzeichnen. In den Bereichen: kirchliche Schulen, kirchliche Kindertageseinrichtungen und Caritas besteht eine unverändert hohe Nachfrage. Kirche wird in der Öffentlichkeit genau hierüber sehr positiv wahrgenommen. Aufgabe ist es, die Formen kirchlichen Handelns weiterzuentwickeln und mit den Bedürfnissen der Menschen zu verknüpfen, insbesondere derer, die bisher keinen Zugang zur Kirche haben oder ihn verloren haben.
3. Die **Ausgaben des Bistums** steigen im Vergleich zu den Einnahmen überproportional. Dies könnte innerhalb kürzester Zeit zu einem Verzehr der vorhandenen Rücklagen führen. Ausgabenseitig schlagen v.a. die Personalkosten und die Kosten für den Immobilienerhalt zu Buche. Diese Entwicklung erfordert zeitnah entschlossenes Handeln. Es muss überprüft und entschieden werden, an welchen Stellen ein kirchliches Angebot weiter bzw. in modifizierter Form aufrechterhalten werden soll. Das schließt Überlegungen mit ein, welche Angebote künftig nicht mehr oder in reduzierter Form vorgehalten werden.
4. Die **Zahl der Priester** ist rückläufig. Diese Tendenz wird sich fortsetzen. Auch bei der **Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind in den nächsten Jahren Rückgänge zu erwarten. Die flächendeckende Versorgung in der bisherigen Form kann – aus der Ressourcenentwicklung betrachtet – perspektivisch nicht aufrechterhalten werden. Sozialgestalt und Rollenarchitekturen müssen überdacht und schrittweise an die veränderten Anforderungen angepasst werden. Die verantwortliche Mitwirkung insbesondere der ehrenamtlich tätigen Laien ist dabei von großer Bedeutung. Die Aufgaben der hauptamtlich in der Seelsorge Tätigen werden sich dadurch verändern. Die Ausbildung kirchlichen Personals muss auf diesem Hintergrund überprüft werden.

In der Gesamtbetrachtung ist es wichtig, die Veränderungen wahrzunehmen und sich den Realitäten zu stellen. Dabei darf der Blick nicht bei Verlusten, Defiziten und Risiken stehen bleiben. Es gilt, Ressourcen, Potenziale und Chancen wahrzunehmen, die in der jetzigen Situation gegeben sind, eine Idee davon zu entwickeln, wie eine gute Zukunft unter veränderten Bedingungen aussehen kann, und die Hoffnung zu wecken, den notwendigen Wandel gemeinsam und mit dem Beistand des Hl. Geistes zu bewältigen.